

Gottes Spuren in meinem Leben

von Michael Rodiger-Leupolz

Die Zusage Jesu „Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt“ hat Matthäus wohl ganz bewusst als mutmachenden Satz an das Ende des Evangeliums gesetzt. In diesem Ausblick auf die Zukunft steckt so viel Wohlwollen, Trost, Halt und eine Einladung zu grenzenlosem Vertrauen in das Leben. Wenn Gott mit uns durchs Leben geht und auch am Ende auf uns wartet, muss uns nichts fürchten. Das Ende der historischen Wirklichkeit Jesu vor ca. zweitausend Jahren auf dieser Erde ist nicht das Ende seiner Gegenwart in dieser Welt. Gott ist gegenwärtig hier und jetzt. Dies lässt sich nicht beweisen, aber mit Herz und wachem Verstand erspüren. Gerne zitiere ich Alfred Delp SJ, der in Anlehnung an das geistige Erbe von Ignatius von Loyola die Gegenwart Gottes in unserem Leben mit folgenden Worten beschreibt:

„Das eine ist mir klar und spürbar wie selten: die Welt ist Gottes so voll. Aus allen Poren der Dinge quillt er gleichsam uns entgegen. Wir aber sind oft blind. Wir bleiben



in den schönen und bösen Stunden hängen und erleben sie nicht durch bis an den Brunnenpunkt, an dem sie aus Gott herausströmen. Das gilt für alles Schöne und auch für das Elend. In allem will Gott Begegnung feiern und fragt und will die anbetende, hingebende Antwort.“

Die Welt ist Gottes so voll. In der gesamten Schöpfung ist die Liebe und die Macht des Schöpfers erkennbar. Gott sucht die Verbindung

zu uns Menschen, schließt in Liebe mit uns einen Bund. Gott offenbart sich in der Begegnung mit Mose im brennenden Dornbusch als der „Ich bin da“. Der Name Gottes ist „Ich bin da“. Unüberbietbar offenbart sich Gott als Mensch und Bruder in Jesus Christus und durch die Kraft des Heiligen Geistes, die alles durchdringt was lebt und strebt.

Warum fehlen uns so häufig die Antennen für diese wirkmächtige Gottesgegenwart? Warum sind wir die überwiegende Zeit unseres Lebens, wie es Alfred Delp feststellt, blind dafür oder suchen nicht die sinnhafte Tiefe bis zum

Brunnenpunkt in Gott?

Die Gründe für dieses Nicht-Wahrnehmen von Gottes Spuren im

Inhaltsverzeichnis

<i>Gottes Spuren</i>	1
<i>600 Jahre Bruder Klaus</i>	3-7
<i>Aus den Dekanaten</i>	8
<i>rund um den Lindenberg</i>	10-13
<i>Termine</i>	15-16

eigenen Leben können vielfältig sein: Das hohe Tempo unserer Gesellschaft, der Ungeist und der Stress einer „rund um die Uhr Erreichbarkeit mit 24 Stunden an sieben Tagen;“ Fixierung auf Geld, Macht, Sex und Kicks, Alkohol und andere Süchte, innere Leere, Ängste, Depressionen, Enttäuschungen, Traurigkeit, Wut, Zweifel, Schwarzsehen, Tod und vieles mehr. Alles das kann uns gefangen nehmen, den wachen Blick trüben, abstumpfen lassen. In vielen Fällen kommen wir alleine da nicht heraus, wir dürfen uns Hilfe von außen holen. Und wie groß ist das Geschenk, wenn wir in diesen Situationen spüren, dass ein Engel uns begleitet, dass Gott uns hält und trägt. Auf die vorwurfsvolle Frage in einer Geschichte, warum in schweren Zeiten im Sand nur eine Spur zu sehen ist, obwohl Gott versprochen hat, stets ein guter Begleiter zu sein, antwortet Gott: In diesen schweren Zeiten habe ich dich getragen. Tatsächlich bekunden Menschen vielfach, dass sie in echten Grenzsituationen, bei existentiellen Bedrohungen ganz besonders die Nähe Gottes gespürt haben. Im Rückblick auf das eigene Leben kann dies dann als große Gnade begriffen und in Dankbarkeit bewahrt werden.

In Gesprächen mit Menschen, die in gegenseitigem Vertrauen geführt werden, lassen wir uns beschenken von Erfahrungsgeschichten, die von Gottes Spuren in der eigenen Biografie erzählen. Es gibt Ereignisse, manchmal nur kurze Augenblicke, da überwältigt einem das große Geheimnis des Lebens voll und ganz. Da erfahren Menschen Gott hautnah

als den tragenden Grund, als eine große Kraft aus der Tiefe der Seele, als unüberhörbare Stimme, die nicht die eigene ist, sondern größer, weiter, umfassender, transzendent. Wir finden für diese Erfahrungen nur mit Mühe geeignete Worte, es sind eher Bilder, Metaphern, die jedoch von Menschen verstanden werden, die ähnliches erlebt haben. Wir sprechen von einem Gipfelerlebnis oder einer Gotteserfahrung, von einem Strahl vom Himmel oder von einer Begegnung mit einem Engel. Es sind Momente in denen sich Himmel und Erde berühren, Sternstunden, Gänsehauterfahrungen, Situationen, in denen wir mit allem eins sind und uns sogar Sterben keine Angst macht. Es sind Augenblicke, in denen häufig Tränen fließen, ohne dass wir sie den Gefühlen Freude oder Traurigkeit zuordnen können. Es sind besondere Erfahrungen, die wir nicht selbst erzeugen oder kontrollieren können, sie sind Geschenk und Kraftquellen für unser Leben.

Deshalb lohnt es sich im Gebet, in Besinnung und achtsamen Gesprächen sich immer wieder auf Spurensuche nach Gott im eigenen Leben zu machen: In Erinnerung an das Gute-Nacht-Gebet als kleines Kind mit den Eltern, an den Segen mit Weihwasser morgens beim Verlassen des Hauses, an die Nachtwache auf einem Zeltlager unter einem überwältigendem Sternenhimmel, ans Singen am Lagerfeuer, an die Erstkommunion, die erste Jugendliebe, Schulfreunde und Freunde für das ganze Leben, an ergreifende Musik, köstliches Essen, feierliche, anrührende Gottesdienste, Wallfahrten, wundervolle Reisen,

geborgene Heimaterfahrungen, an Hochzeiten, an die erste eigene Wohnung, Geburt eines Kindes, Taufe, Berufung, Erfolg im Beruf, Hilfsbereitschaft und Ehrenamt, die Erfahrung Kirche und Gesellschaft mitgestalten zu dürfen. Spuren Gottes erfahre ich in Wertschätzung und Angenommen sein, wenn ich ein zufriedener, weiser, alter Mann werde (für Frauen gilt das Gleiche) und die frei und frohmachende Zuversicht auf das ewige Leben bei Gott im Herzen trage.

Liebe Leserin, lieber Leser, ich lade Sie herzlich ein, diese Liste mit Ihren Gotteserfahrungen zu ergänzen! Die Welt ist Gottes so voll. Bleiben wir Staunende! Die Welt ist voller Wunder.

Werden wir, wie in einem modernen Lied benannt, zu Wunderfindern!

Wunderfinder

*Bist du ein Wunderkind
Oder vor Wunder blind
Sag mir ob du verstehst,
Dass wir ein Wunder sind
Diese Welt wird für Wunder
immer blinder
Wenn du sie sehen kannst
Bist du ein Wunderfinder*

Alexa Feser



Michael
Rodiger-
Leupolz

Gebetsanliegen des Papstes und der Kirche

August
2017

Die zeitgenössischen Künstler mögen durch ihre Kreativität vielen helfen, die Schönheit der Schöpfung zu entdecken.

Gebetsanliegen des Papstes und der Kirche

September
2017

Missionarischer Geist möge unsere Pfarreien inspirieren, den Glauben mitzuteilen und die Liebe sichtbar zu machen.

„Viel näher als du glaubst“

Diözesanwallfahrt 2017 mit Erzbischof Stephan zu Bruder Klaus und Dorothee von Flüe

Seit 1954 lädt das Katholische Männerwerk ein zu einer Wallfahrt zu Bruder Klaus und seiner Frau Dorothee. Im Jubiläumsjahr „600 Jahre Bruder Klaus“ haben sich die Verantwortlichen des Männerwerks gerne der Diözesanwallfahrt angeschlossen und so in der Gemeinschaft mit Mitgliedern anderer Verbände wie der Katholischen Landvolk Bewegung (KLB), der Katholischen Landfrauenbewegung (KLFB), der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB), des Kolping-Diözesanverbands, der Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB), dem Bildungshaus Kloster St. Ulrich und vielen Pilgern aus den Pfarreien eine generationenüber-



greifende beeindruckende Wallfahrt gefeiert.

Bruder Klaus ist nicht nur Patron der oben genannten Verbände, er ist Nationalheiliger der Schweiz. Seine Heiligsprechung im Jahre 1947 und die Ernennung zum Friedensheiligen hat im gesamten deutschsprachigen Raum seine Verehrung beflügelt. Gerade in den Nachkriegsjahren haben sich die Männer des Katholischen Männerwerks sehr mit Bruder Klaus und seinem Leben befasst.

Am Sonntag waren über 600 Pilger in Flüeli versammelt. Nahezu zweihundert Teilnehmer des KMW waren alle Wallfahrtstage dabei, am Sonntag kamen noch viele Tagesgäste vom Männerwerk am Hochrhein, im Dekanat Waldshut und einige Einzelpilger aus ver-

schiedenen Dekanaten im Süden der Diözese dazu.

Eröffnung der Wallfahrt am Freitagabend

Mit einer geistlichen Einstimmung auf dem Feierplatz hat die Diözesanwallfahrt 2017 zum Heiligen Bruder Klaus und seiner Frau Dorothee nach Flüeli begonnen. Erzbischof Stephan hat in seiner Predigt die große Pilgergruppe auf die gemeinsamen Tage eingestimmt.

Klaus und Dorothee als wertvolle Begleiter

Für **Stephan Burger, den Erzbischof von Freiburg** bedeutet Wallfahren, dem Grund des Lebens zu begegnen und die Würze des Lebens neu zu verkosten. Es könne dazu führen, jenes Licht neu zu entdecken, das schon immer in den Menschen leuchte, aber in den Windungen des Alltags allzu leicht übersehen werde: „Dass Christus in unseren Herzen wohnt, ist eine der Grundlagen unseres Lebens und zugleich ist es unsere Sendung in die Welt“

Zugleich erinnerte Erzbischof Burger an den Anteil, den Dorothee am Leben ihres Mannes Klaus gehabt habe: „Beide sind ihre jeweiligen Wege im Geiste Jesu gegangen, denn genau hier hatten sie jeder für sich und dann auch zusammen ihr

Fundament gefunden. Sie haben etwas vom Glück seiner Auferstehung erfahren, nachdem sie durch die Enge hinaus in die Weite, aus der Dunkelheit ins Licht getreten sind.“

Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wünschte Erzbischof Burger, dass sie etwas von diesem Licht der Welt erfahren, dass Christus in den Herzen neu entdeckt und ihm Raum geschaffen werden könne: „Ich bin überzeugt davon, dass auf dieser Entdeckungsreise Klaus und Dorothee wertvolle Begleiter sein werden.“

Das Motto der Diözesanwallfahrt 2017 lautet **„Viel näher als du glaubst“**. Wallfahrtsleiter und **Landvolkpfarrer Dr. Thomas Dietrich** erklärt das Leitwort: „Wie bei Klaus und Dorothee prägt auch unser Leben die Erfahrung von Nähe und Distanz in vielfältiger Weise. Das Wissen und die Gewissheit um einen Gott, der uns begleitet, sind für uns fundamental. Und doch tritt dieses Vertrauen gegenüber dem Glauben an Gott im Alltag oft in den Hintergrund. Immer wieder müssen wir uns Situationen stellen, die uns und unseren Glauben im Leben herausfordern. Im gemeinsamen Beten und Reden kann Gott erfahrbar werden, der uns näher ist, als wir glauben.“

Pilger auf dem Bruder Klausen Weg von Stans in die Ranft

Zwei Gruppen waren bereits am Vortag nach Engelberg angereist und hatten sich früh morgens von Stans aus als Pilger zu Fuß nach



Flüeli auf den Weg gemacht. **Norbert Wölfle** und **Diakon Wolfgang Spitznagel** haben diesen Pilgerweg mit spirituellen Inhalten gestaltet. An verschiedenen Orten wurde eine Statio gefeiert und immer wieder zwischendurch die herrliche Aussicht auf die wunderbare Bergwelt der Innerschweiz genossen.

Lichterprozession und Eucharistische Anbetung in der Nacht

Nach dem gleichzeitigen Abendlob an den Gedenkorten in und um Flüeli herum hatten die Pilger die erste Nacht auf unterschiedliche Weise verbracht: Die Jugendlichen feierten einen Gottesdienst in der Kirche St. Niklausen und kehrten in einer Lichterprozession durch den Ranft nach Flüeli zurück, während in der unteren Ranftkapelle das Allerheiligste bis um 7 Uhr morgens in eucharistischer Anbetung verehrt wurde. Immer wieder waren Männer und Frauen in der Kapelle und haben diesen Gebets- und Wachdienst übernommen.



Erzbischof Stephan Burger bei der Morgenmesse im Ranft. Die Wallfahrtskerze wurde von Frau Gießen und Frau Kölle gestaltet, wie in jedem Jahr

Am Samstag gab es verschiedene Formen, sich mit dem heiligen Paar auseinanderzusetzen.

Pfarrer Dietrich hat dazu eingeladen: „Bruder Klaus und seine Frau Dorothee sind Menschen, die uns nach 600 Jahren fern scheinen und doch ganz nah kommen. Manche sind davon befremdet, andere finden Anregungen, die uns heute noch berühren können.“ In einer Auswahl von 26 Wanderungen, Führungen, Workshops und Meditationen konn-

ten die Pilger am Samstag Klaus, Dorothee und deren Leben und Wirken näher kommen. Gottesdienste, Möglichkeiten zum Gebet und zum Empfang des Bußsakramentes



rundeten das Angebot ab. Ein besonderes Erlebnis war der Vortrag von Frau **Dr. Klara Obermüller** die vor über 30 Jahren mit ihrer Arbeit Dorothee aus dem Vergessen herausgeführt hat und die in persönlichem Erleben der Bereitschaft von Dorothee nachempfinden konnte, Klaus los zu lassen. Einen weiteren Meilenstein zur Verehrung von Dorothee legte Papst Johannes Paul II. bei seinem Besuch am Grab von Bruder Klaus und auf dem Flüeli am 14. Juni 1984. Er sprach damals ein Gebet zur Seligsprechung von Dorothee. Mittlerweile wird das heilige Ehepaar immer öfter zusammen genannt. In den Workshops und in den Predigten wurde dies auch bei unserer Wallfahrt immer wieder unterstrichen. Nur gemeinsam konnten beide zu den Lichtgestalten werden, die sie heute sind.

Festgottesdienst des Katholischen Männerwerks am Samstag

Am Samstagmorgen hat **Pater Josef Rosenast**, der neue Wallfahrtskaplan in Sachseln, durch die Pfarrkirche geführt und sie erläu-

tert, ebenso ist er auf die daneben liegende Grabkapelle zu sprechen gekommen, die er den Teilnehmern zur Besichtigung erklärt hat. Im Anschluss haben wir einen festlichen Gottesdienst am Fest von Johannes dem Täufer gefeiert. Diesen Gottesdienst feierte der neue **Präses Jürgen Olf** in Konzelebration mit **Ehrenpräses Robert Henrich** und den Geistlichen Dieter Holderbach, Klaus Vornberger mit Assistenz von Diakon Siegfried Österle. In seiner Predigt ging Präses Olf auf den Tageseheiligen Johannes ein und stellte den Eremiten Klaus im Vergleich daneben.

„Ausgerechnet am Ort des Bruders Klaus von der Flüe schaut uns Johannes der Täufer direkt ins Gesicht. Eigentlich passen die beiden nicht zusammen. Der Vorläufer Jesu, einmalig und mit höchster Priorität, und Klaus, ein Nachläufer Jesu, einer von vielen, fünfzehnhundert Jahre später. Johannes, der einsame Prophet, Klaus, mitten im Leben, Bauer, Offizier, Ratsherr, mit Frau und Kindern, Haus und Hof. Und doch haben beide vieles gemeinsam. Johannes verspürt früh den Ruf Gottes und gehorcht. Auch Bruder Klaus lässt sich von Gott heraufrufen aus der Normalität des Lebens. Und, nach erfolgreichem Wirken, ereilt beide die Einsamkeit. Der eine kommt ins Gefängnis, der andere zieht sich freiwillig zurück. Und zu beiden kommen die Menschen in Scharen, heraus aus ihrem eingerichteten Leben. Beide werden zum ausgestreckten Zeigefinger, der hinweist auf Gott, den Mittelpunkt aller Dinge, den Fluchtpunkt des Lebens. Beide haben das Bei-Gott-Sein gesucht und das Bei-Sich-Sein gefunden. Und sie haben das nicht für sich behalten sondern Menschen hineinschauen lassen in ihr Leben



und in ihren Glauben; **in die ungeheure Spannung eines Lebens, das sich einlässt auf die Paradoxie, dem so fernen Gott nah zu sein.** Es kann gelingen, wenn wir Jesus erkennen als die letzte und endgültige Botschaft Gottes, eine, die Hand und Fuß besitzt, eine, die leibhaftig geworden ist, eine, die wir als die ständige herblutende Wunde Gottes erfahren, der tatsächlich ein Gott der Liebe ist. Seine Botschaft erfordert kein Geheimwissen sondern lediglich die Erkenntnis, dass, außer seinem Leib, in ein Stück Brot verwandelt, man zu einem gelingenden Leben, zur Verwandlung des Lebens sonst nichts braucht. Unser Geheimnis: Das Brotbrechen der Christen. Zur Nähe Gottes finden in der Nähe zum menschlichen DU.

Die Reduktion auf das Wesentliche, aus dem Glauben erkannt und im Glauben praktiziert. Die Menschen haben das sehr gut begriffen und honoriert. – Du brauchst zum Leben fast nichts. Nur Dich selbst, einmal für Gott und einmal für den Menschen. Du musst Dir erst genommen werden, um Dich neu zu finden. Dann bleibst Du in Bewegung. Unsere Weltformel, Nähe zu schaffen und Nähe zu finden. Einfach genial. Denn das Leben wird erträglich, wenn es teilbar wird. Es eint und vereint und lässt dennoch Freiheit, wenn es sein muss, um den Preis der offenen Wunde. Bruder Klaus sagt es mir auf seine Weise: *Gott ist ein Gott des Weges und viel näher als du glaubst.*

Musikalisches Portrait

Einer der Höhepunkte der Diözesanwallfahrt war die Uraufführung des musikalischen Portraits von Klaus und Dorothee am Samstagabend in der vollbesetzten Pfarrkirche in Sarnen. Die **Komponistin Alexandra Kleiser** aus Gengenbach hatte es eigens für die Wallfahrt geschaffen und mit einem Projektchor und –orchester aus über 50 Personen aus der Diözese einstudiert und aufgenommen. Nach dem Schlussapplaus sang der Chor nochmals einige Lieder und lud auch die Zuhörer zum Mitsingen ein. Für diesen Höhepunkt waren die Teilnehmer voll des Lobes und dankbar für das Erlebte. Einige der Lieder hat der



Chor beim Festgottesdienst zur Kommunion und beim Pilgersegen erneut gesungen. Die CD und das Notenheft können im Webshop des Erzbischöflichen Seelsorgeamtes oder über unsere Diözesanstelle erworben werden.

Festgottesdienst am Sonntagmorgen

Mit einem Festgottesdienst unter freiem Himmel ist die Diözesanwallfahrt 2017 der Erzdiözese Freiburg nach Flüeli (www.bruderklaus2017.de) zu Ende gegangen. Mehr als 600 Teilnehmer, darunter auch viele Tagesgäste, vor allem vom Hochrhein und aus dem Dekanat Waldshut waren in die Schweiz gekommen, um sich vom Leben und Wirken des Niklaus von der Flüe und seiner Frau Dorothee inspirieren zu lassen.

In seiner Festpredigt forderte Erzbischof Stephan Burger dazu auf, die Botschaft des Heiligen Bruder Klaus („**Fried ist allweg in Gott, denn Gott ist der Fried. Darum sollt ihr darauf bedacht sein, dass ihr immer den Frieden im Auge behaltet.**“) ernst zu nehmen:

Wir dürfen uns gerade hier in Flüeli das Wort vom Frieden zusagen lassen. Es ist uns doch fast schon selbstverständlich, dass in Europa Frieden herrscht, und nur zu gerne übersehen wir den Unfrieden auf dem Mittelmeer, wenn täglich Menschen zu uns flüchten vor Krieg und Unterdrückung.

Oder lassen wir uns noch einmal daran erinnern, dass **Konrad Adenauer** hier in Flüeli Station gemacht hat, bevor er erfolgreich die letzten deutschen Soldaten aus Russland heimgeholt hat. Denken



wir daran noch? Die ältere Generation mag sich daran noch erinnern, eine junge hat das kaum mehr im Blick.

Und gerade die Aktion von Adenauer hat uns in der Erzdiözese einen großen Schatz beschert: **Die Männergebetswache auf dem Lindenberg** ist auch eine Frucht der Adenauerreise und eine Mahnwache für einen Frieden, den wir genießen dürfen, der aber ein zerbrechliches Gut darstellt.

Ich bin froh und dankbar zugleich, dass in der Nacht von Freitag auf Samstag Menschen in der Ranft den Gehorsam von Klaus ebenso wie seine Sorge um den Frieden geteilt haben. Frieden, sagt ein Wort von Thomas von Aquin, Friede ist die Frucht der Gerechtigkeit. Gerechtigkeit wird dort gelebt, wo Menschen nicht nur auf die eigenen Interessen achten, sondern auch die der anderen respektieren und würdigen und berücksichtigen.

Gerechtigkeit schließt auch ein Stück Selbstlosigkeit ein: weniger Eigeninteresse und mehr Allgemeininteresse. So mag auch etwas von der Gerechtigkeit in jener dritten Gebetsbitte von Klaus aufklingen, die uns Menschen meistens am schwersten von der Zunge geht: „Nimm mich mir und gib mich ganz zu eigen dir.“

Frieden entsteht dort, wo Interessen nicht einseitig betont, sondern wechselseitig abgeglichen werden; und dort, wo Menschen darauf verzichten, ihren eigenen Dickkopf für eine Gabe des Heiligen Geistes zu halten.

Es ist ein besonderer Dreiklang, den Klaus dem Rat von Bern und damit auch uns mitgibt: Der Name Jesu des Heilands, der Gehorsam als Wahrnehmen Gottes in der Welt und der Friede als die Frucht von Gerechtigkeit und Verzicht. In diesem Dreiklang schwingt sein Gebet mit, das vielen Menschen zu einer wertvollen Stütze geworden ist:

Georg Auer, Michael Behringer

Bilder: Georg Auer, Konradsblatt, Bernhard Spraul

*„Mein Herr und mein Gott,
gib alles mir, was mich fördert zu dir.*

*Mein Herr und mein Gott,
nimm alles mir,
was mich hindert zu dir.*

*Mein Herr und mein Gott,
nimm mich mir
und gib mich ganz zu eigen dir.“*



Erzbischof Stephan hat immer wieder das Gespräch mit den Pilgern gesucht.



Zum Abschluss spendeten Erzbischof Stephan Burger, Präses Jürgen Olf und Diakon Wolfgang Spitznagel den Wallfahrern den persönlichen Pilgersegen.

Buchtipps

Fernnahe Liebe Niklaus und Dorothea von Flüe



von Niklaus Kuster und Nadia Rudolf von Rohr

ISBN 978-3-8436-0876-3 / Patmos Verlag / 19,60 €



In der Vorbereitung auf unsere diesjährige Wallfahrt hat mir zum tieferen Verständnis von Dorothea und Niklaus von Flüe das beschriebene Buch sehr weitergeholfen. Desweiteren habe ich an einem Seminar mit Bruder Niklaus Kuster teilgenommen, das sich mit diesen beiden Menschen, ihrer Familie und ihrem Umfeld beschäftigt hat.

„Niklaus von Flüe, der Nationalheilige der Schweiz, ist undenkbar ohne Dorothea, seine starke Frau, mit der er gern ‚zu Tanze ging‘ und mit der er seinen Weg gemeinsam errungen hat.

Dieses Buch lässt Dorothea sprechen. Sie erzählt vom Leben einer großen Bauernfamilie in der Zentralschweiz im 15. Jahrhundert, von 20 glücklichen Ehejahren, von Niklaus' überraschender Lebenswende mit 50 und von ihrem eigenen Werden.

Dabei zeigt sich das Bild zweier kantiger Persönlichkeiten und ihrer Lebenswege, die sich verbunden haben und die trotz Trennung untrennbar geblieben sind. So geht es nicht nur um Mystik und Politik des Heiligen, sondern ebenso um eine Ehe- und Liebesgeschichte, die um Verantwortung, Bindung und Freiheit weiß.“

Der Schweizer Kapuziner **Dr. Niklaus Kuster** lehrt Kirchengeschichte und Spiritualität an der Universität Luzern sowie an den Ordenshochschulen in Madrid und Münster.

Nadia Rudolf von Rohr studierte Germanistik und leitet seit 2007 die Zentrale der franziskanischen Laienbewegung der Deutschschweiz. Sie engagiert sich publizistisch in der Erwachsenenbildung.

Michael Behringer

Spenden für das Kolpingwerk in Vietnam für Ehrenpräses Robert Henrich

Ehrenpräses Robert Henrich unterstützt weiterhin mit großem Engagement das Kolpingwerk in Vietnam. In diesem Jahr war es wegen der Diözesanwallfahrt nicht möglich, bei einem Gottesdienst anlässlich der Wallfahrt Spenden für die Unterstützung der Kolpingsfamilien in Vietnam zu bitten.

Für alle, die sein Engagement finanziell mittragen möchten nennen wir hier die Kontodaten.

Kontoinhaber: Katholisches Männerwerk
bei der Sparkasse Freiburg

IBAN DE19 68050101 0002026130

Bitte vermerken Sie bei der Überweisung: Spende Vietnam.
Sie erhalten von uns eine Spendenbescheinigung.



Schönstattmänner Oberkirch

Jedes Jahr am Dreifaltigkeitssonntag lädt die Schönstatt - Männer - Gemeinschaft Franz - Reinisch - Gruppe Oberkirch zur Tageswallfahrt nach Schönstatt ein. Erfreulicherweise nahmen 54 Wallfahrer/innen aus der Raumschaft teil. Pünktlich um 10.00 Uhr erreichte der Bus den Marienberg. **Herr Kanzler** begrüßte die Wallfahrer auf dem Marienberg vor dem Taborheiligtum. Dabei sagte er, dass viele lange unterwegs waren und manche Mühe auf sich genommen haben. Aber eine Wallfahrt dürfe auch Mühe kosten, das belohne die Gottesmutter mit reichen Gnadengaben.

Die anschließende Hl. Messe mit Pfarrer Simon wurde mitgestaltet von einer Schola und Herrn Wünstel. In seiner Predigt sagte **Pfarrer Simon**: Gott ist dreifaltig und doch einer. Die drei göttlichen Personen haben untereinander eine Beziehung. Der dreifaltige Gott versteht etwas von Beziehung. Hier ist ein paradiesischer Ort und heute ist ein so schöner Tag. Unsere Welt ist so schön, weil einer da ist, der die Schönheit selber ist und uns in seine Schönheit mit hineinnimmt, nämlich der Dreifaltige Gott. Aus dem Evangelium hören wir aber einen Missklang mit heraus. Streit, Hass, Konkurrenzkampf, Unfähigkeit, Scheitern zerstören die ursprünglich geschaffene Einheit. Jeder kreist um seine eigene Welt. Es ist wie eine Zentrifuge, die alles trennt. In der Mitte einer Zentrifuge sind die Kräfte am kleinsten, und diese Mitte müssen wir finden. Wir müssen zur Mitte, zur Quelle zurück. Das ist das Heiligtum unserer Dreimal Wunderbaren Mutter.

Dort wohnt unsere Königin. Gott leidet mit, wenn diese Zentrifugalkräfte unser Leben, unsere Beziehungen zerstören. Dazu gehört, dass wir unsere Erbarmlichkeit und unser Unvermögen anerkennen und demütig werden. Daraus kommt die Erkenntnis: du bist es, der will, dass ich bin, du sprichst mich frei und erhörst mich, indem du selbst mit Maria den Weg des Menschen gehst. Daraus kommt unsere Zuversicht, dass unser Leben gut wird und nicht gebrochen endet. Du sagst immer wieder ja zu mir, so kann

auch ich immer wieder ja sagen wie die Gottesmutter und an ihrer Hand immer wieder zu dir zurück finden.“ Am Nachmittag trafen wir uns zur Statio am Urheiligtum. Wir dankten der Gottesmutter, dass sie sich hier niederließ, und dass sie uns und alle, die wir mitgebracht haben, ins Herz schließt und allen ihre Gnadengaben zukommen lässt. Wir stellten uns erneut in den Dienst der Gottesmutter und erneuerten unser Liebesbündnis. Als Hoffnung für daheim nahmen wir die Worte des Lichtrahmens um das Gnadensbild mit: ein Diener Mariens wird niemals zugrunde gehen. Das Nachmittagsprogramm führte zunächst wieder in die Anbetungskirche und die Grabesstätte von Pater Kantenich und in das Bundesheim am Fuß von Berg Schönstatt. Dort bekamen die Pilger eine einstündige Führung im Bundesheim von Schw. M. Janika Trieb, der neuen Wallfahrtsleiterin. Schw. Janika gab im Innenhof vor dem Eingang ins Bundesheimes (eingeweiht 15. August 1928) zunächst eine allgemeine Einführung. Dann ging es ins Haus in den Bereich, wo Pater Kantenich wohnte, arbeitete und mit seinen in der damaligen Bewegung tätigen Mitbrüdern zum Essen und Austausch, der sogenannten Artusrunde, zusammenkam.

Der nächste Treffpunkt im Haus war der große Speisesaal, in dem zu Zeiten Pater Kantenichs in zwei Schichten gegessen werden musste. Daneben gab es noch einen eigenen Speisesaal für die Marienschwestern, die mit ca. 25 Schwestern im Bundesheim, in der Nähstube, in Sekretariaten, der Pforte, Sakristei und der Küche etc. arbeiteten. Unter den Schwestern wurde damals für das Bundesheim der Name „Eispalast“ gebraucht, weil das große Haus wohl nur begrenzt beheizt werden konnte.

Beeindruckend war der Besuch in der Hauskapelle, die noch annähernd in dem Zustand war wie zur Zeit des Wirkens Pater Kantenichs im Bundesheim. Die sechs Seitenaltäre zeugen davon, dass es ja vor dem Konzil keine Konzelebration gab und jeder Priester seine eigene Messe feiern musste. So war es bei großen Priesterexerziten eine eigene Aufgabe, die Zelebration der Priester zu organisieren.

In dieser Hauskapelle fanden auch die Aufnahmeweihfeiern der Marienschwestern statt, denn damals gab es den Berg Schönstatt noch nicht. Erst Anfang der fünfziger Jahre begannen dort die ersten Bauaktivitäten.

Josef Danner

Bild: Manfred Schemel



Ein besonderes Erlebnis war die Andacht mit Führung in der früheren Hauskapelle. Das Mosaik ist aus den Anfängen des 19. Jahrhunderts.

Dekanat Schwarzwald-Baar

Marsch für das Leben am 16. September 2017 in Berlin am Reichstagsgebäude

Alle Männer des KMW sind mit ihren Angehörigen eingeladen zur gemeinsamen Fahrt nach Berlin vom Freitag, dem 15. September bis Sonntag, den 17. September.

Wir nehmen teil am Marsch für das Leben, der vom Bundesverband für das Leben durchgeführt wird.

Anmeldung und Auskünfte zu Kosten und Unterkunft:
Familie Johannes Hauger,
Tel: 07721/63369
E-Mail: j.hauger@t-online.de



Wochenende für trauernde Männer

01. bis 03. September 2017

Männer trauern anders, aber nicht minder tief! Männer trauern wirklich, Sie sind betroffen? Männer und Frauen haben grundsätzlich dieselben Gefühle, denn Gefühle sind dem Menschen angeborene lebensnotwendige Kräfte. Trauer macht den Verlust um einen geliebten Menschen bewusst und fördert die Bewältigung dieses Verlustes.

Wenn wir Trauer zum Ausdruck bringen und uns mit ihr auseinandersetzen, dann findet Heilung statt.

Trauer und Schmerz werden ganz individuell ausgedrückt.

Ich bin ein Mann – auch in meiner Trauer.

Diese Gewissheit ist notwendig, um die eigene Trauer auch vor anderen zeigen zu können. Verbunden sein und Anteilnahme anderer Männer ist wichtig!

Das Wochenende bietet die Möglichkeit, eigene Erfahrungen auszutauschen, sich verschiedenen Themen des Trauerprozesses mit unterschiedlichen Methoden zuzuwenden und so ein Stück des Weges in Gemeinschaft mit anderen Männern zu gehen.

Begleitung: Wilfried Müller, Trauerbegleiter BVT, Supervisor
Bernhard Weisshaar

Kursgebühr: 90,-- € (inkl. Materialkosten von 10,-- €)
112 € Vollpension: siehe Kloster Reute (www.kloster-reute.de)

Anmeldung: Kloster Reute
Klostergasse 6, 88339 Bad Waldsee
Telefon: 07524 7080
oder
Informationen und Anmeldung: Wilfried Müller
Tel.07121-139478
E-Mail:info@begleitung-coaching-supervision.de

Gebetsgruppe Dekanat Konstanz - Bezirk Radolfzell

Abschied von Hans Gohl und Rudolf Brünner



Bereits vor einigen Monaten ist unser langjähriger Freund und Mitbeter Hans Gohl nach langer Krankheit, gestorben. Wir verabschieden uns von einem Mann, dem kein Dienst zu viel war. Neben den Rosenkranz-Andachten der Gebetsmänner in der St. Josefs Kapelle in Selgetsweiler wurden von ihm die Gebetsabende der Kolpingfamilie in Stockach, deren Ehrenmitglied er ist, vorbereitet. Elf Jahre übte Hans Gohl das Amt des Mesners in Winterspüren mit Freude und Hingabe aus.



Am 04. April 2017 verstarb unser langjähriger Freund und ältestes Mitglied der Gebetswache Radolfzell, Rudolf Brünner. Fast dreißig Jahre lang war er dabei und hat sich für die Anliegen unserer Gruppe eingesetzt. Einige Jahre war er auch stellvertretender Obmann der Gebetswache und hat an einigen Diözesanversammlungen teilgenommen. Für diese Tätigkeit wurde ihm im Jahr 2011 die Lindenberg-Plakette mit Urkunde verliehen. Neben seinem Einsatz im Sozialdienst Radolfzell, war er mit Auxilium, Gesellschaft für Entwicklungshilfe e.V. Radolfzell und der Lebenshilfe für Afrika e. V, stark verbunden.

Mit dem Tod von Hans Gohl und Rudolf Brünner verliert die Gebetsgruppe zwei treue Mitbeter und Vorbilder. Wir haben Ihnen viel zu verdanken und werden diesen Dank in unseren Gebeten vor Gott tragen. Unser Mitgefühl gilt den Angehörigen

Hans Kerkhoff

Dekanat Offenburg-Kinzigtal

Michael Uhl aus Mühlenbach ist verstorben

Das Katholische Männerwerk im Bezirk Kinzigtal trauert um seinen treuen und beliebten Freund Michael Uhl aus Mühlenbach. Er hat uns viele Jahre bei der Gebetswache auf dem Lindenberg und bei unseren monatlichen Anbetungsstunden begleitet. Auf ihn war immer Verlass.

Jetzt wurde er von Gott in die Ewigkeit abberufen. Michael war ein überzeugter und liebenswerter Beter. Mit seinem trockenen Humor war er bei allen sehr beliebt. Nun müssen wir ihn in Gotteshand zurückgeben. Gott schenke ihm Ewige Ruhe.

Wir sind traurig, dass er uns verlassen hat, aber wir sind auch dankbar, dass er bei uns war. Durch unser Beten werden wir auch über den Tod hinaus mit Michael verbunden bleiben. Dankbar nehmen wir Abschied, wir werden unserem Gebetsbruder ein ehrendes Gedenken bewahren. Ruhe in Frieden.

Konrad Dold

Gebetsgruppe der Schönstattmänner Oberkirch

Nachruf Adolf Schappacher



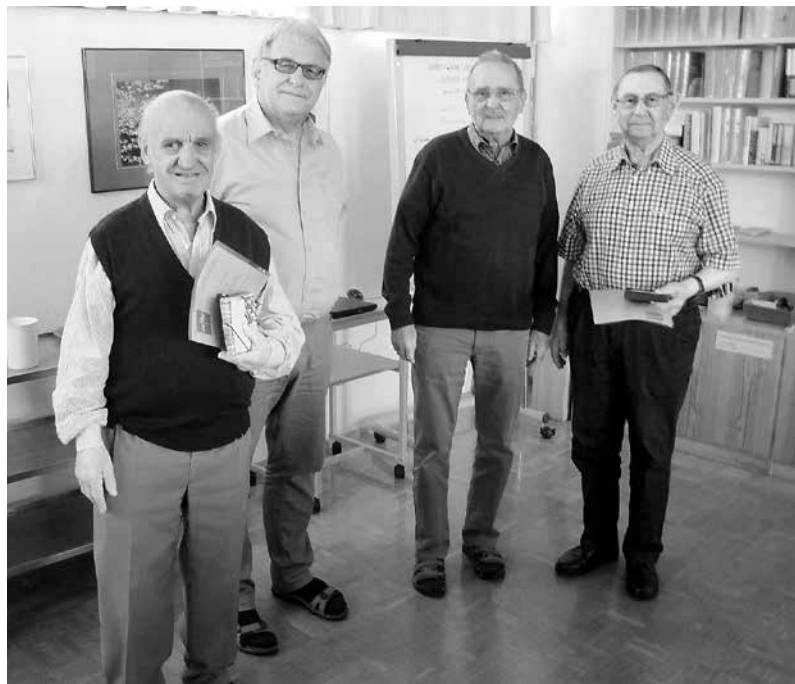
Im Alter von fast 89 Jahren ist unser Freund, Adolf Schappacher, Oberkirch – Wolfhag zwei Jahre nach dem Tod seiner Ehefrau Helena zum Vater heimgekehrt. Bei der Trauerfeier schilderte Pastoralreferent Thomas Roßner den Lebenslauf des Verstorbenen. Als Jugendlicher musste er noch in den letzten Monaten zum schrecklichen Weltkrieg im Jahr 1945 einrücken, aus dem ein Bruder und Freunde nicht mehr heimkehrten. In seinem Arbeitsleben war er in verschiedenen Betrieben tätig und die Folgen einer Krankheit zwangen ihn, in einen kaufmännischen Beruf um zu schulen. Danach war er bei einem Autohaus bis zum Rentenalter beschäftigt.

Sein Hobby in der Freizeit war das Schnitzen von Figuren, Kreuze und Madonnen. Eine dieser Madonnen war bei seinem Bild in der Friedhofshalle aufgestellt. In seinem Ruhestand arbeitete er 25 Jahre ehrenamtlich im Heimatmuseum in Oberkirch. Jahrzehnte war Adolf bei der Schönstattmännergruppe Oberkirch, bei der KAB und bei den Altersturnern. Als treuer Mitbeter nahm Adolf bei der 1977 von der Schönstattmännergruppe Oberkirch, gegründeten Betergruppe auf dem Lindenberg jährlich im Februar teil. Bei der Bündnismesse der Schönstattfamilie am 18. Juni schlossen wir Adolf in unsere Fürbitten ein. Lieber Adolf, wir danken für alles und werden dir ein liebevolles Gedenken bewahren.

Josef Danner

Gebetswache „Karlsruhe I“ auf dem Lindenberg

19 Männer trafen sich am Pfingstmontag zur Gebetswache auf dem Lindenberg. Alle hatten ihre Gebetsanliegen mitgebracht, die Kameradschaft und die Gemeinschaft unter Männern wurde gelebt. Die Gebetswache „Karlsruhe I“ besteht aus Betern aus Karlsruhe, Albtal und Murgtal. Dieses Jahr hatten wir zwei erfreuliche Ereignisse. Wir hatten drei „Neue“ und zwei Jubilare aus Karlsruhe zu ehren. Michael Behringer vom Männerreferat der Erzdiözese Freiburg konnte **Winfried Falk** für 30-maliges und **Karl Rosema** für 25-maliges Beten mit der Lindenberg-Medaille auszeichnen.



*nach der Ehrung von links nach rechts
Karl Rosema, Michael Behringer, Obmann Norbert Mörmann
und Winfried Falk*

Unser Obmann Norbert Mörmann gratulierte hocheifrig und übergab ihnen noch Buchgeschenke. Ferner erfreuten uns drei Neulinge, die „jung“ und passend zu uns, sich optimal einführten. Leider mussten wir letztes Jahr fünf Mitbeter zu Grabe tragen.

Wir gedachten ihrer beim Abschluss-Gottesdienst. Eine ereignisreiche Woche unter der geistlichen Führung von Pfarrer Albert Eckstein, der uns mit seinen Paulus-Vorträgen begeistert hat, ging viel zu schnell zu Ende.

Reinhold Süß



Gebetswache auf dem Lindenberg

Hier veröffentlichen wir die Betergruppen auf dem Lindenberg. Hierdurch sollen auch alle, die nicht mitkönnen, zuhause eingeladen sein, ihre Gruppen im Gebet zu begleiten.



Woche 31	29.07. – 05.08. 2017
Woche 32	05. – 12. 08. 2017
Woche 33	12. – 19. 08. 2017
Woche 34	19. – 26. 08. 2017
Woche 35	26.08. – 02.09. 2017
Woche 36	02. – 09. 09. 2017
Woche 37	09. – 16. 09. 2017
Woche 38	16. – 23. 09. 2017
Woche 39	23. – 30. 09. 2017
Woche 40	30.09. – 07.10. 2017

Dekanat Lahr
Dekanate MA+Wiesental
Bezirk Huttenheim
Dekanate TBB + BAD
Dekanat Acher- Rehtal
Dekanat Karlsruhe II
Oberhausen-Rheinhausen
Bezirk Waldkirch III
Bezirk Bad Säckingen II
Bezirk Oberkirch II

Thomas Fösel
Alfred Pahl
Theo Zimmermann
A. Grimm / M. Schemel
Josef Müller
Wolfgang Mezger
Roland Tischmeyer
Werner Klausmann
Rolf Schwarz
Josef Hodapp

Für einzelne Wochen können sich kurzfristig noch andere Männer anmelden.

Interessenten nehmen bitte Kontakt mit dem Diözesanbüro des Männerwerks auf: Tel: 0761/5144-191

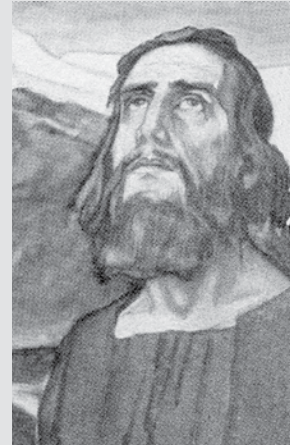
**„Frieden hinterlasse ich euch –
Meinen Frieden gebe ich euch.“ (Joh 14,27)
28. Oktober: Tag des Betens und Meditierens
für den Frieden in der Welt auf dem Lindenberg**

Dipl.-Theol. Bernhard Stappel, wird den Tag mit einem Impulsreferat über Niklaus von der Flüe eröffnen. Dieser ist „Patron“ der Männergebetswache auf dem Lindenberg und als Mystiker auch für die Kontemplation via integralis von großer Bedeutung.

Im Anschluss können Sie in (halb-)stündlichem Wechsel in Kirche und Pilgersaal an Stundengebet, Anbetung, Rosenkranz, Offenem Singen, Gehmeditation (im Freien), Taizégebet sowie Kontemplation via integralis teilnehmen.

Abschluss des Tages ist um 15 Uhr mit der Eröffnung der Männergebetswache in der Wallfahrtskirche. Durch Ihre Beteiligung – ob ganztags oder zu einzelnen Gebetszeiten – werden Sie Teil der ganzjährigen Gebetsgemeinschaft für den Frieden auf dem Lindenberg.

Mitwirkende
Pfr. Albert Eckstein;
Dipl.-Theol. Bernhard Stappel
und Dr. med. Gabriele Geiger-
Stappel, beide Kontemplations-
lehrende via integralis;
Dipl.-Theol. Dorothea Welle; N.N.



**Max Josef Metzger -
Visionär einer besseren Welt**



FRIEDENSMEDITATION
auf dem Lindenberg

Fr, 08. Dezember – So, 10. Dezember 2017

Leitung: Dr. Christian Heß, Leiter des Erzbischöflichen Priesterseminars CB

Anmeldung: Exerzitienhaus Maria Lindenberg

Lindenbergstr. 25 in 79271 St. Peter Schwarzwald

Tel.: 07661/9300-0

info@haus-maria-lindenberg.de

Fatima-Tage

Wallfahrtskirche
Maria Lindenberg



Sonntag, 13. August 2017

20:00 Uhr Eucharistiefeier
Zelebrant: Rektor Albert Eckstein,
Lindenberg

Mittwoch, 13. September 2017

20:00 Uhr Eucharistiefeier
Prediger: Pater Peter, Missionar in Ecuador
Heimatpfarrei: Ettlingenweiher

Wallfahrtstage

Wallfahrtskirche
Maria Lindenberg



Dienstag, 15. August 2017

Maria Himmelfahrt

14.30 Uhr Beichtgelegenheit und Rosenkranz
15.00 Uhr Eucharistiefeier

Freitag, 8. September 2017

Maria Geburt

14.30 Uhr Beichtgelegenheit und Rosenkranz
15.00 Uhr Eucharistiefeier

Herzliche Einladung zur Schnupperwoche auf dem Lindenberg

Sie wollten schon immer mal auf den Lindenberg zur Gebetswache. Eine Woche ist Ihnen zuviel!
In der 44. Woche haben wir zwei Feiertage – Sie benötigen nur einen bzw. zwei Urlaubstage!
Kommen Sie zur Schnupperwoche vom

28. – 31. Oktober 2017
bzw. vom 01. – 04. November 2017
Leitung: Michael Behringer

Informationen und Anmeldung:
Michael Behringer, Diözesanbüro Freiburg,
Tel: 0761/5144-191,
E-Mail: info@kmw-freiburg.de

Eine weitere offene Woche leitet Wolfgang Ziegelmayer
18. – 25. November 2017

Informationen und Anmeldung:
Wolfgang Ziegelmayer, Ehrenkirchen, Tel: 07664/4032265, E-Mail: wziegels@web.de



Jahresbeitrag 2017

Liebe Leser,
zur Information über das Katholische Männerwerk in der Erzdiözese Freiburg erscheint monatlich die „richtung“
Für die anfallenden Unkosten erbitten wir, wenn möglich, einen Jahresbeitrag von 10,00 €.

Bitte überweisen Sie diesen Betrag auf unser Konto:
DE19 6805 0101 0002 0261 30
bei der Sparkasse in Freiburg

Geben Sie bitte auf dem Überweisungsträger Ihren Namen und den Wohnort an, damit wir den Zahlungseingang richtig verbuchen können. Falls Sie diesen Betrag schon angewiesen haben, so danken wir Ihnen herzlich dafür.

Zusätzliche Spenden kommen der Männerseelsorger in der Erzdiözese zugute.

Besinnungstage im Kloster Beuron

vom 20. – 22. November 2017

Mit Re|Formen leben. Von Generation zu Generation.

Jede Generation steht vor der Herausforderung, sich mit gesellschaftlichen Fragen und deren Reformen lebensnah auseinanderzusetzen. Diese Besinnungstage bieten die Möglichkeit, sich durch Stille und Betrachtung den eigenen Fragen zu stellen und sich über den Weg mit Gott in dieser Zeit zu „in|formieren“.

Gestaltung: 20-Minuten-Impulse, stille Anbetung, Angebot zum Gespräch, Zeit für sich, Austausch in Gemeinschaft.

Pater Severin Stenkamp OSB wird uns in diesem Jahr wieder begleiten.



Sie sind herzlich eingeladen, die Atmosphäre im Kloster zu erleben und in den Alltag der Mönche einen Einblick zu bekommen.

Anmeldung und weitere Informationen

Katholisches Männerwerk, Okenstrasse 15, 79108 Freiburg, Tel. 0761/5144-191

info@kmw-freiburg.de

Kosten für Einkehrtage: 175 €

Schönstatt – Männer in Oberkirch Marienfried

Exerzitien vom Mittwoch, 8. November 18.00 Uhr bis Sonntag, 12. November 13.00 Uhr

„Neue Männer – heilige Männer – braucht die Welt ...!“

mit Exerzitienmeister Pfarrer Jörg Simon, Dreieich

Anmeldungen an Schönstatt-Zentrum

Oberkirch Marienfried, Bellensteinstr. 25 77704 Oberkirch,

Tel.: 07802-9285-0.

E-Mail: marienfried@schoenstatt-oberkirch.de

Gebetswache im Kloster Helfta

Immer wieder ein bewegendes Ereignis für die Teilnehmer ist die Anbetungswoche im Kloster Helfta im Bistum Magdeburg. Ziel ist das Zisterzienserinnenkloster, eine spirituelle Tankstelle in den neuen Bundesländern.

Gleichzeitig auch in Erinnerung an die drei großen Mystikerinnen des Mittelalters, Mechthild von Helfta, Mechthild von Magdeburg und Gertrud von Helfta.

Für die Woche der Männer vom 14. bis 21. Okt. 2017 sind noch Plätze frei.

Bitte wenden Sie sich an das Diözesanbüro oder:
Roland Tischmeyer

Oberdorfstr. 13, 68794 Oberhausen-Rheinhausen, Tel: 07254/3453



TERMINE

AUGUST

01. August 2017 (Dienstag)

Dekanat Mannheim

ROSENKRANZGEBET

15:00 Uhr St. Lioba, MA-Waldhof
Anschl. Treff im Pfr. Schilling Saal

01. August 2017 (Dienstag)

Dekanat Neustadt

Rund um den Lindenberg

15:00 Uhr Gebetsstunde
im Karmeliterinnenkloster
in Kirchzarten

03. August 2017 (Donnerstag)

Dekanat Neustadt

Rund um den Lindenberg

19:00 Uhr Gebetsstunde
in Buchenbach, St. Blasius

03. August 2017 (Donnerstag)

Dekanat Wiesental

PRIESTERDONNERSTAG

Betstunde der Lindenbergbeter
19:30 Uhr

St. Elisabeth-Krankenhaus, Lörrach

03. August 2017 (Donnerstag)

Dekanat Mannheim

PRIESTERDONNERSTAG

Eucharistische Anbetung

18:00 Uhr St. Jakobus,

MA-Neckarau

04. August 2017 (Freitag)

Dekanat Bruchsal

SE Philippsburg

HERZ-JESU-FREITAG

Anbetungsstunde der Männer
18:30 Uhr St. Peter, Huttenheim

07. August 2017 (Montag)

Dekanat Endingen-Waldkirch

Bezirk Kaiserstuhl

Wallfahrt der Männer

Infos und Anmeldung

Arno Gerhart, Tel: 07662/6101

09. August 2017 (Mittwoch)

Dekanat Heidelberg-Weinheim

Männerkreis Dossenheim

Betstunde der Männer

18:00 Uhr St. Pankratius

09. August 2017 (Mittwoch)

Dekanat Schwarzwald-Baar

Wallfahrt zur

„Maria – Mutter Europas“

in Bährenthal, Gnadenweiler

Abfahrt in Villingen um 13:00 Uhr,

Benediktinerring (an der Volksbank)

Anmeldung im Münsterpfarramt,

Kanzleigasse 10

10. August 2017 (Donnerstag)

Dekanat Offenburg-Kinzigtal

18:00 Uhr Eucharistische Anbetung

19:00 Uhr Eucharistiefeier

Heilig Kreuz, Steinach

10. August 2017 (Donnerstag)

Dekanat Schwarzwald-Baar

Jahresausflug zum Feldberg

und Schluchsee

7:30 Uhr Abfahrt in Villingen

9:30 Uhr Eucharistiefeier

mit Pfr. Johannes Buchmüller

Anmeldung und Info

Johannes Hauger, Tel: 07721/63369

Hubert Hirt, Tel: 07721/63002

18. August 2017 (Freitag)

Schönstattmänner Oberkirch

Pater-Reinisch-Gruppe

Bündnistag

19:00 Uhr Eucharistiefeier

Weiheerneuerung

Statio Pater Reinisch

21. August 2017 (Montag)

Dekanat Karlsruhe

GEBETSSTUNDE

der Lindenbergbeter

17:30 Uhr Heilige Messe

in St. Stephan

Betstunde bis 19:00 Uhr

22. August 2017 (Dienstag)

Dekanat Waldshut

Bezirk Waldshut

Maria Krönung

18:30 Uhr Rosenkranz

19:00 Uhr Heilige Messe

Pfarrkirche Ibach

27. August 2017 (Sonntag)

Dekanat Mannheim

Wallfahrt zur Schmerzhaften

Gottesmutter nach Dieburg

Info bei Alfred Pahl, Tel: 0621/751897

31. August 2017 (Donnerstag)

Dekanat Wiesental

PRIESTERDONNERSTAG

Betstunde der Lindenbergbeter

19:30 Uhr

St. Elisabeth-Krankenhaus, Lörrach

31. August 2017 (Donnerstag)

Dekanat Mannheim

PRIESTERDONNERSTAG

Eucharistische Anbetung

18:00 Uhr St. Jakobus,

MA-Neckarau

SEPTEMBER

01. September 2017 (Freitag)

Dekanat Bruchsal

SE Philippsburg

HERZ-JESU-FREITAG

Anbetungsstunde der Männer

18:30 Uhr St. Peter, Huttenheim

03.09.2017 (Sonntag)

Dekanat Endingen-Waldkirch

HÖRNLEBERGWALLFAHRT

10:30 Uhr Rosenkranz

11:00 Eucharistiefeier

mit Pfarrer Josef Läufer

Glaube ich „an die heilige

Katholische Kirche?“

Mitwirkende: Dekanatschor und

Hieslimusikanten aus Yach

04. September 2017 (Montag)

Dekanate Rastatt + Karlsruhe

Wallfahrtskirche Moosbronn

Eltern beten für ihre Kinder

18:30 Uhr Heilige Messe

anschl. Anbetung

10. September 2017 (Sonntag)

Region Hochrhein

MÄNNER-

und FAMILIENWALLFAHRT

Wallfahrtskirche Todtmoos

5:00 Uhr Fußwallfahrt

ab St. Blasien (Dom)

7:45 Uhr Treffpunkt für weitere Pilger

Wanderparkplatz Kohlhütte,

bei Ibach

9:00 Uhr Rosenkranz

9:30 Uhr Festgottesdienst

mit Domkapitular em. Eugen Maier

„Neuaufbruch im Glauben“

13:30 Uhr Andacht zum Abschluss

IMPRESSUM

richtung für das Kath. Männerwerk
der Erzdiözese Freiburg
Herausgeber: Diözesanbüro des Kath. Männerwerkes
Postfach 449, 79004 Freiburg
Tel. 0761/5144-191
Fax 0761/5144-76191
E-Mail: info@kmw-freiburg.de
www.kmw-freiburg.de

Verantwortlich: Michael Behringer, Diözesansekretär
im Auftrag des Diözesanvorstands
Auslieferung an alle Mitarbeiter und Freunde
Erscheinungsweise monatlich (10x)
Bezugspreis jährlich € 10,-
Giro-Konto Sparkasse Freiburg –
IBAN DE19 6805 0101 0002 0261 30
SWIFT-BIC FRSPDE66XXX

Satz und Druck: José R. González Bellón, ESA, Freiburg

Titelbild: José R. González Bellón

10. September 2017 (Sonntag) Dekanat Schwarzwald-Baar

Kapellentag der Männer
14:30 Uhr Flurprozession
St. Blasius, Klengen
15:15 Uhr Heilige Messe
in der St. Josefs Kapelle
mit Pfr. Bernhard Eichkorn

11. September 2017 (Montag) Dekanat Endingen-Waldkirch Bezirk Kaiserstuhl

18:00 Uhr Rosenkranzgebet
St. Petronella, Kiechlinsbergen

12. September 2017 (Dienstag) Dekanat Baden-Baden Männerkreis Bühl

Radtour mit Andacht
an einem besonderen Ort
17:00 Uhr ab A. Stolz Haus

12. September 2017 (Dienstag) Dekanat Offenburg-Kinzigtal

17:30 Uhr Eucharistische Anbetung
18:30 Uhr Eucharistiefeyer
Kapelle Maria Hilf,
Oberharmersbach

13. September 2017 (Mittwoch) Dekanat Heidelberg-Weinheim Männerkreis Dossenheim

Betstunde der Männer
18:00 Uhr St. Pankratius

14. September 2017 (Donnerstag) Dekanat Bruchsal

MÄNNERBETSTUNDE
Klosterkirche Waghäusel
14:30 – 15:30 Uhr
anschl. Zusammenkunft
im Augustinus-Saal

18. September 2017 (Montag) Dekanat Karlsruhe

GEBETSSTUNDE
der Lindenbergbeter
17:30 Uhr Heilige Messe
in St. Stephan
Betstunde bis 19:00 Uhr

19. September 2017 (Dienstag) Dekanat Heidelberg-Weinheim Männerkreis Dossenheim

Eucharistiefeyer des KMK
18:00 Uhr St. Pankratius

20. September 2017 (Mittwoch) Dekanat Waldshut ökum. Männerkreis Küssaberg

Männervesper
„Flüchtlingsarbeit
im Landkreis Waldshut“
Referentin: Frau Zieringer,
Diakonisches Werk
19:00 Uhr Öpfelbaum, Kadelburg

23.–24. September 2017 (Sa/So) Dekanat Waldshut

Bezirk Klettgau-Wutachtal
Fußwallfahrt zu Bruder Klaus
7:00 Uhr St. Michael, Rheinheim
Info: Paul Stoll, Tel: 07741/5026
oder Bruno Morath, Tel: 07709/1244

24. September 2017 (Sonntag) Dekanat Kraichgau

GEBETSSTUNDE der Männer
15:00 Uhr St. Anna Kapelle, Weiler
anschließend: Gasthaus Burg
Steinsberg

27. September 2017 (Mittwoch) Dekanat Schwarzwald-Baar

18:00 Uhr Meditation
und Eucharistische Anbetung
mit PRef Martin Lienhart
Münster ULF, VS
18:30 Uhr Gebet zum Lebensschutz

28. September 2017 (Donnerstag) Dekanat Konstanz

19:00 Uhr Abendmesse in St. Stefan
19:45 Uhr „Richtungsgespräch“
im Haus St. Stefan



KONTAKTE

Katholisches Männerwerk

1. Vorsitzender: Heinrich Vowinkel
Präses Pfr. Jürgen Olf
76356 Weingarten, Kirchstr. 1
Tel.: 07244/706994

Ehrenpräses G.R. Robert Henrich
79219 Staufen, Römerstr. 2
Tel.: 07633/5207

Männerreferat

Leitung: Dipl.Theol. Michael Rodiger-Leupolz
Männerreferent: Norbert Wölflé
Sachbearbeiter: Michael Behringer
www.maennerreferat-freiburg.de

Diözesanbüro des KMW

Okenstrasse 15
79108 Freiburg